



Sociedade Beneficiente
Lar Belem

Missions- und Sozialwerk Dortmund e.V.

Nr. 104

Januar 2016

MISSIONSBRIEF



**„Was ihr getan habt an einem meiner geringsten
Brüder, das habt ihr mir getan.“**

Matth. 25:40

Nova Santa Rosa, den 4. Januar 2016

Ein gesegnetes und frohes Neues Jahr 2016

Meine lieben Geschwister und Freunde, heute grüßen wir euch alle im Neuen Jahr 2016 und wünschen euch des Herrn reichen Segen mit dem Wort Gottes aus Matthäus 7, Verse 7 und 8:

„Bittet, so wird euch gegeben, suchet so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt und wer da sucht, der findet und wer da anklopft, dem wird aufgetan!“

Ein neues Jahr liegt vor uns. Wie viele Wünsche sind ausgesprochen worden in der Hoffnung, dass sie alle in Erfüllung gehen möchten. Aber wäre es wirklich gut, wenn alle unsere Wünsche in Erfüllung gehen würden? Es gibt Menschen, bei denen gehen viele Wünsche in Erfüllung, und dann gibt es andere, die bitter enttäuscht werden, weil sich nichts erfüllt, was sie gewünscht haben. Die unerfüllten Träume verpuffen wie Seifenblasen, und es bleibt nur Traurigkeit und viel Hoffnungslosigkeit zurück, was oft zu schlimmer seelischer Verbitterung führt. Viele Menschen zerbrechen an solch einer Situation, obwohl sie mit großer Hoffnung ins Neue Jahr gingen. Das Grußwort, das ich gestern in der Gemeinde

predigte, hatte mir selbst auch viel zu sagen: „Bittet so wird Euch gegeben“. Gehen wir immer noch im Gebet zum Herrn Jesus, und bitten wir wie ein Kind um Seinen Segen, um Seine Erfüllung durch Sein Wort? Können wir uns noch beugen und bitten? Oder sind wir nur noch eine fordernde Gesellschaft geworden? Wie oft beten wir nur: „Herr ich will, dass dein Wille geschehe“, und wir fordern, fordern und fordern. Herr Dein Wille geschehe! Welch eine gewaltige Bitte ist das doch, die uns zum Segen in unserem Leben werden will. Wir wollen auch im Neuen Jahr klar das Wort Gottes ausleben, indem wir einfach als Bittende, als Suchende und Anklopfende zum Herrn kommen, und der wird uns geben, was wir benötigen. Für mich ist dieses Jahr ein sogenanntes Jubiläumsjahr als Missionar. Es ist mein fünfzigstes Missionsjahr in Brasilien. Aber ich darf immer noch wie ein Kind zu Jesus als der Bittende, Suchende und Anklopfende kommen. Und der Herr wird zu Seiner Zeit antworten und das geben, was ich benötige. Wie Er Seine Tür auf tun wird, weiß ich nicht, aber Er wird es tun, wie Er es will.

19. November 2015 um 16:15 Uhr
Er sollte ein ganz besonderer, denkwürdiger Tag für unsere

Gegend werden. Alles kommt eben zum ersten Mal. Es war ein Tag wie jeder andere, und dann war plötzlich alles verändert. Von Lar Belem aus schauten wir in den Südwesten, wo die 14 Kilometer entfernte Stadt Marechal Candido Rondon liegt. Dort leben



Ein reifes Sojafeld - möge die Ernte bewahrt sein

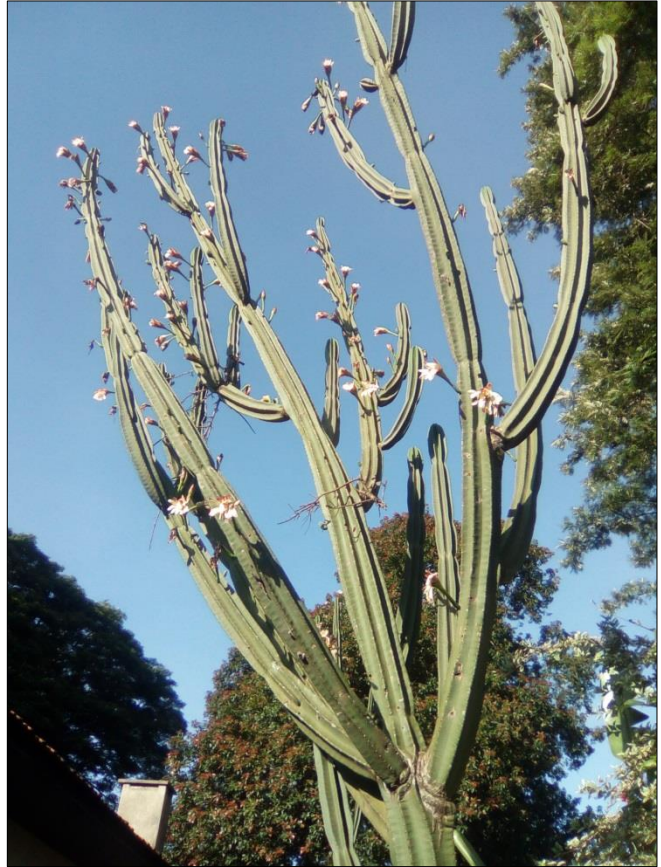


Ananas-Ernte

etwas über 50 000 Einwohner, davon mehr als die Hälfte Deutschstämmige, die diese Stadt einst gegründet haben. Eine sehr dunkle Regenwolke, so sah es aus, bedeckte die Stadt und Umgebung. Dann nach einer ganz kurzen Zeit kam die traurige Nachricht. Die Stadt Rondon, wie wir sie in Kurzform nennen, erlebte eine schreckliche Katastrophe durch einen plötzlichen Tornado. Noch nie gab es so etwas in dieser Form bisher in unserem westlichen Paraná, aber plötzlich war das Unglück da. Etwa 50 Sekunden lang zog ein furchtbarer Tornado seine Bahn durch die Stadt. Ca. 1/4 der Stadt wurde getroffen. Häuser zerbrachen, Dächer flogen, Bäume entwurzelt, Strompfosten zerbrachen wie Streichhölzer. Und dann gab es plötzlich eine unheimliche Stille nach diesem Sturm. Man rechnete mit einer ganzen Anzahl von Toten. Aber der lebendige Gott war im Sturm über diese Stadt immer noch der Bewahrende.

Man kann es kaum fassen: nicht eine Person war ums Leben gekommen, und es gab nur einige wenige Verletzte. Ja, Gott ist auch ein Herr im Sturm. Als ich die Verwüstungen sah, konnte ich es auch kaum glauben, dass keine Menschen umgekommen waren. Christoph fuhr mit Brüdern der Gemeinde nach Rondon, um auch unseren Geschwistern, die dort wohnen und betroffen worden waren, beizustehen, zu helfen. Strom, Wasser, alles war kaputt, nichts ging mehr. Hilfe war nötig und es wurde geholfen, so gut man konnte. Unter der Bevölkerung zeigte sich eine große Hilfsbereitschaft. Nach etwa vier Tagen kam der erste Strom wieder in einigen Stadtteilen. Die Wasserversorgung kam noch etwas später wieder. Mehrere hundert Lichtpfosten waren zerbrochen usw. Inzwischen hat sich vieles normalisiert, aber es ist viel Schaden zurück geblieben. Besonders die Wohnungen der Ärmern hat es hart getroffen. Eine Anzahl von Fabriken wurde niedergedrückt. Mindestens vier Kirchen von verschiedenen Gemeinden wurden zertrümmert. Eine Gemeinde hatte gerade ihr Gemeindehaus fertig, am 6. Dezember sollte die Einweihung sein, aber heute ist nur noch ein Trümmerhaufen zu sehen. Und dennoch hat Gott wunderbar

bewahrt. Wir waren nur einige wenige Luftkilometer entfernt. Es hätte uns auch treffen können.



Blühender Kaktusbaum

In den letzten 6 Wochen erlebten wir in unserer Gegend schwere, ja schwerste Regenfälle. Wir hatten einmal bei uns in Nova Santa Rosa knapp 30 Stunden nur Donner, Blitz und starken Regen. Man muss sich das vorstellen: in etwas über 30 Stunden ununterbrochenen Regens hatte es 400 mm Niederschlag gegeben. Zwei Tage später kamen nochmals in 20 Stunden um 150 mm. Viele tiefer liegende Höfe und Ländereien



Maisernte

Verarbeitung von frisch geerntetem Mais



So isst man den Mais in Brasilien am liebsten

erlitten zum Teil schwere Schäden dadurch. Noch hat sich die Wetterlage kaum verändert. Abnormal viel Regen, der aber trotzdem, wie komisch es klingen mag, auch notwendig war. Wir haben wieder die bewahrende Hand des Herrn in Lar Belem erfahren dürfen. Zwar regnete es durch unsere Dächer auch durch, aber wir waren zufrieden, dass es nicht mehr Schaden gab. Wir haben keinen Grund zum Jammern und Klagen, sondern nur Grund zum Danksagen. Durften wir doch auch wieder einiges an Früchten ernten, die wir zur Versorgung für die Kinder und im Altenheim brauchen.

Ja, wie es der Herr macht ist immer richtig. In der letzten Zeit ist die Zahl der Verkehrsunfälle

sehr sehr stark angestiegen. Es gab in unserer Region ausgesprochen viele Verkehrstote, meistens bedingt durch Unaufmerksamkeit beim Fahren. Besonders das Jahresende war geprägt von schwersten Unfällen. Es sind alles gewaltige Reden Gottes in dieser Zeit. Dass gerade wir bewahrt wurden, ist keinerlei Verdienst, sondern nur Gnade und ich sage es nochmals: nur Gnade Gottes! Aber die Sonne wird wieder scheinen, und es wird auch wieder die Zeit kommen, wo der Regen einfach fehlen wird.

Ausblicke

Nun ist das alte Jahr zu Ende gegangen. Wettermäßig hat sich bis jetzt nichts verändert. Dadurch ist es auch nicht so heiß

wie sonst, was ja auch angenehm ist. Wir hatten im Dezember noch einen sehr schönen und segensreichen Jahresabschluss mit unserm Projeto Viver. Zwischen zwei starken Regentagen konnten wir in unserem Stadtpark eine beeindruckende Jahresabschlussfeier mit etwa 160 Kindern in der Öffentlichkeit auffüh-



Der Seniorenchor bei der Weihnachtsfeier

ren. Die Kinder waren alle voller Freude dabei und haben einen sehr guten und gesegneten Vortrag vor vielen Leuten gebracht. Jetzt sind Ferien, und



Verarbeitung von Mangofrüchten

auch für uns und unsere Lehrkräfte sind die Ferientage eine verdiente Erholung. Ende Januar bzw. Anfang Februar geht es dann wieder weiter. Auch Ruhe von aller Arbeit ist mal notwendig. Jesus selbst sagte seinen Jüngern: Ruhet ein wenig! Der Januar ist der große Ferienmonat in Brasilien. Die meisten Brasilianer haben dann Ferien, so ist es auch bei uns auf dem Gelände und in der ganzen Arbeit. Aber Ferien gibt es nur im Projeto Viver, nicht im Kranken-

haus und auch nicht im Altenheim. Im Altenheim sind jetzt zurzeit um 40 Personen. Teilweise auch sehr schwache und bettlägerige alte Leute. Sie brauchen unsere Hilfe. Einige von den lieben älteren Menschen können nichts bezahlen, bei anderen geht es so einigermaßen. Es ist nicht einfach, alles zu tragen und zu führen. Wir danken euch von Herzen für alle eure Liebe und Hilfe, die ihr uns erwiesen habt. Der Herr segne euch über Bitten und Verstehen auch dafür. Vor einigen

Minuten hat der Regen mal wieder angehalten, und in wunderbarer Weise bricht sich die



Aus den Böden von Plastikflaschen wurde in unserer Region in diesem Jahr die Weihnachtsdekoration gefertigt.

Sonne Bahn. Und auf einmal sieht alles anders aus. Die Sonnenstrahlen erfüllen das Herz mit Freude. Möge auch in diesem Jahr die Sonne der Liebe und Gnade JESU immer wieder neu unsere Herzen beleben, auf dass wir mit frohem Mut unsere Arbeit von Gott gegeben tun dürfen.

Herzlich grüßen euch alle Mitarbeiter des Gesamtwerkes Lar Belem.

Euer Bruder



sowie Christoph und seine Gattin Susi
mit ihren Kindern Ephraim und Nathaniel

Impressum:

Sociedade Beneficiente

Lar Belém

Pastor Waldemar Krüger
Caixa Postal 90
85930-000 Nova Santa Rosa
Parana / Brasilien
✉ lar.belem@web.de
☎ 0055 / 453253 1333

Missions- und Sozialwerk Dortmund e.V.

E. Pipke
Insterburger Str. 7
44369 Dortmund

Missionskasse und Spendenbescheinigungen

Klaus & Marita Tschersich
Chemnitzer Str. 42
44577 Castrop-Rauxel
✉ klaus.tschersich@t-online.de
☎ 02305 / 12808

Missionsbrief

Ernst Volandt
Friedrich-Ebert-Str. 28
67346 Speyer
☎ 06232 / 294986

*Freiwillige Gaben können auf
folgendes Konto eingezahlt werden:*

Missions- und Sozialwerk Dortmund e.V.

Sparkasse Dortmund
IBAN: DE79 4405 0199 0231 0005 18
BIC: DORTDE33XXX
**Verwendungsvermerk:
LAR BELÉM**

Unsere Internet- Adresse:

lar-belem.weebly.com